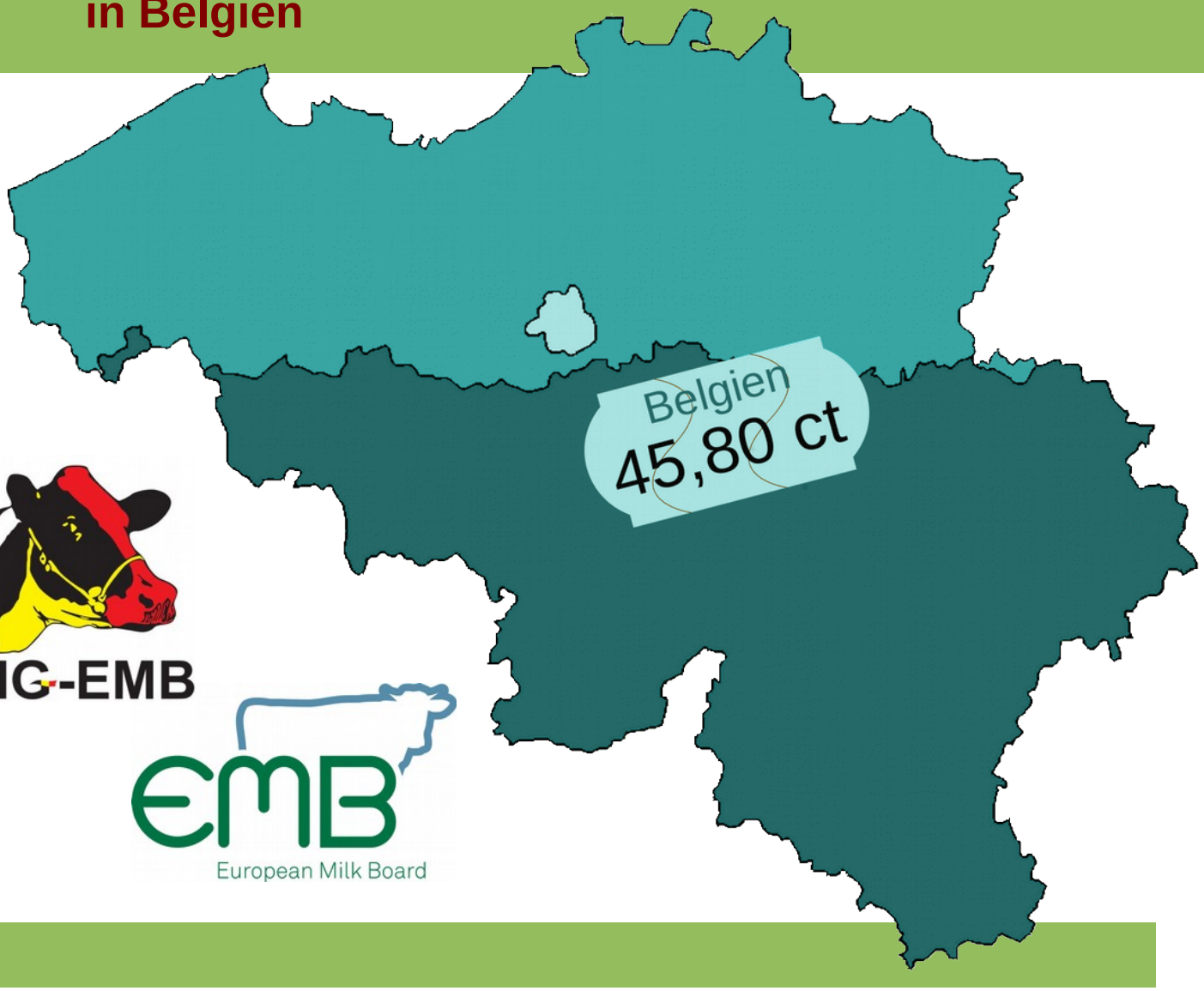
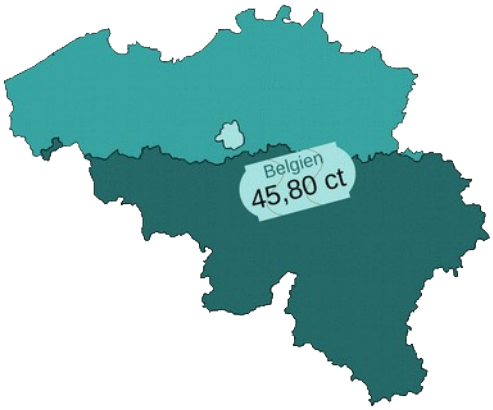
Die Kosten der Milchproduktion in Belgien

Ergebnisse 2017



MIG-EMB

EMB
European Milk Board



Das gesamte wissenschaftliche Gutachten zu den Erzeugungskosten kann auf der Homepage des EMB www.europeanmilkboard.org eingesehen werden.

Herausgeber:

European Milk Board asbl
Rue de la Loi, 155
B-1040 Brüssel
Belgien

MIG asbl
Milcherzeuger Interessengemeinschaft
Rue de l'Eglise, 24
6280 Villers-Poterie
Belgien

© Februar 2019
Alle Rechte des Nachdrucks – auch auszugsweise – liegen beim European Milk Board und der MIG

Eine Druckversion des Gutachtens kann bei der Geschäftsstelle des EMB in Brüssel bestellt werden:

European Milk Board asbl
Rue de la Loi, 155
B-1040 Brüssel
Belgien
Tel.: +32 (0) 2 808 19 35
office@europeanmilkboard.org
www.europeanmilkboard.org

Bildquellenangabe
Titelseite, Seite 3 und 8: Vincent Piefort

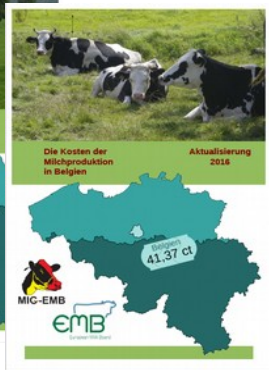
MIG-EMB

EMB
European Milk Board

Studie zu den Milcherzeugungskosten in Belgien

In welchem Zusammenhang stehen die Erzeugungskosten eines Produktes und dessen Preis? Welchen Einfluss hat die Agrarpolitik auf die Zukunftsfähigkeit der Milchviehbetriebe?

Mit dem Ziel, über eine wissenschaftliche Analyse der Milcherzeugungskosten in Europa zu verfügen, hat das European Milk Board (EMB) ein umfassendes Projekt zur Lage der Milchproduktion in den wichtigsten Milcherzeugungsländern in der EU ins Leben gerufen. Diese Kostenstudie soll Erzeugern, Verarbeitern sowie der Politik und der Öffentlichkeit ein realistisches Kostenbild liefern.



Im Jahr 2013 wurde auf Initiative des European Milk Board (EMB) und der MEG Milchboard die erste Kostenuntersuchung für Deutschland vorgelegt. Diese vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) durchgeführte Studie wurde von den europäischen Institutionen anerkannt und gilt als besonders gründlich. Sie wird seitdem vierteljährlich aktualisiert und zeigt seit Jahren eine sehr deutliche Schere zwischen den Kosten der Milchproduktion und den Milchauszahlungspreisen.

Die Kostenstudie wurde mittlerweile auch in Frankreich (APLI[1] und OPL[2] 2014 sowie APLI, OPL und FMB[3] 2018), in den Niederlanden (DDB[4], 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018), in Belgien (MIG[5] mit Unterstützung der Wallonischen Region 2015, 2017 und 2018) sowie in Dänemark (LDM[6] 2015, 2016 und 2017) und Luxemburg (LDB[7] 2016 und 2018) durchgeführt.

Eine erste Aktualisierung der Kostenuntersuchung für Belgien erfolgte im September 2017, eine weitere Aktualisierung liegt nun mit der aktuellen Broschüre vor.

Die Studie zeigt, dass die Milcherzeuger in Belgien **in keinem der letzten sieben Jahre** mit der Milcherzeugung ein Einkommen erwirtschaften konnten, das ihnen eine angemessene Lebenshaltung bieten würde. Im Gegenteil: Zwischen 2010 und 2017 klaffte unter dem Einfluss der Erzeugerpreiskrisen die Schere zwischen den Milchauszahlungspreisen und den Erzeugungskosten immer weiter auseinander. Auch die aktuellen Auszahlungspreise reichen nicht aus: Mit einem durchschnittlichen Milchpreis von 32,19 ct/kg im Jahr 2018 konnten die belgischen Erzeuger lediglich rund **70 %** ihrer Erzeugungskosten decken (unter der Annahme unveränderter Erzeugungskosten gegenüber 2017)[8]. Die Milchpreise sind also noch weitgehend unzureichend, um den Milcherzeugern eine angemessene Lebenshaltung zu ermöglichen - obwohl dies als ein klar formuliertes Ziel in der gemeinsamen EU-Agrarpolitik festgelegt ist[9].

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass viele Milcherzeuger die Produktion einstellen.

Eine weitere, nicht weniger besorgniserregende Folge dieser Situation ist der Motivationsverlust bei den Jungbauern. Für einen jungen Landwirt ist es heute schwer vorstellbar, einen Milchviehbetrieb zu übernehmen oder aufzubauen. So kommt es, dass die Zahl der Betriebe stetig zurückgeht.

1 APLI: Association des Producteurs de Lait Indépendants
2 OPL: Organisation des Producteurs de Lait
3 FMB: France Milk Board
4 DDB: Dutch Dairymen Board
5 MIG: Milcherzeuger Interessengemeinschaft
6 LDM: Landsforeningen af Danske Mælkeproducenter
7 LDB: Luxembourg Dairy Board
8 Quelle: MMO der EU 2018, natürliche Fett- und Eiweißgehalte
9 Siehe Artikel 39 des 2009 erneuerten „Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union“

Die Datengrundlage der Studie

Die Milcherzeugungskosten für Belgien sind auf den Stand 2017 aktualisiert worden. Die erstmalige Untersuchung der Milcherzeugungskosten in Belgien bezog sich auf das Jahr 2014 und die erste Aktualisierung der Ergebnisse auf das Jahr 2016. Grundlage der Berechnung sind die von der EU erhobenen Daten zur wirtschaftlichen Lage spezialisierter Milchviehbetriebe.

Die dieser Studie zugrunde liegenden EU-Daten stammen aus dem Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen der Europäischen Kommission (INLB)[10]. Dieses Buchführungsnetz ist von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union amtlich und rechtlich anerkannt. In der Datenbank finden Zahlen zu Struktur, Erzeugung, Einkommen und Produktionskosten landwirtschaftlicher Betriebe in der Europäischen Union Eingang. Die INLB-Daten für Belgien beziehen sich wiederum auf die nationalen Daten der belgischen INLB-Verbindungsstelle (Bureau de coordination agricole, BCA).

Die Berechnungen der Erzeugungskosten auf der Grundlage der INLB-Buchführungsdaten beziehen sich auf die Jahre 2004 bis 2016.

Für die weitere Hochrechnung der Erzeugungskosten auf einen möglichst aktuellen Stand stützt sich die Studie auf die von Eurostat veröffentlichten Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Futter, Dünger, Saatgut und Energie, welche der EU vom belgischen Föderalen Öffentlichen Dienst Wirtschaft, K.M.B., Mittelstand und Energie zur Verfügung gestellt werden. Aufbauend auf diesen Preisindizes erfolgte eine Prognose auf das Jahr 2017. Zudem wurden die in der ersten Ausgabe vorgelegten Prognosen für das Jahr 2016 durch die tatsächlich ermittelten Kosten ersetzt.

Eine weitere wichtige Säule im Berechnungskonzept ist die Arbeitsleistung des Betriebsleiters und der mitarbeitenden Familienangehörigen. Im Rahmen der vorliegenden Aktualisierung der Kostenstudie wurde die Berechnungs-grundlage für den Einkommensansatz geändert und die Ergebnisse für die Jahre 2010 bis 2017 entsprechend angepasst. Als Referenz zur Berechnung des Einkommensansatzes der selbstständigen Familienarbeitskräfte in den Milchviehbetrieben wurden nun die Stundensätze der paritätischen Kommission 200 (Gehaltsklassen B und D) herangezogenen. Diese Stundensätze entsprechen besser den Zuständigkeiten und Qualifikationen des Betriebsleiters und der Familienarbeitskräfte als die zuvor verwendeten Referenzgehälter[11].

Die Betriebsauswahl beinhaltet nur spezialisierte Milchviehbetriebe. Aus statistischen Gründen wurde die Hochrechnung der Erzeugungskosten für Belgien für den Durchschnitt der Betriebe in beiden Regionen durchgeführt (Wallonische und Flämische Region).

Die vom BAL entwickelte Berechnungs-methode findet ebenfalls für die weiteren an dem Projekt beteiligten Länder Anwendung, was einen internationalen Vergleich der Ergebnisse ermöglicht.[12]

10 Die Erhebungen des INLB basieren auf einer geschichteten Auswahl, in der ausschließlich landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe und auch Personengesellschaften Eingang finden. Zudem werden die Betriebe erst ab einer bestimmten wirtschaftlichen Mindestgröße, ausgedrückt in Europäischen Größeneinheiten (EGE) in die Stichprobe einbezogen.

11 Die vorherigen Berechnungen wurden auf der Grundlage der paritätischen Kommission 144 des Agrarsektors durchgeführt, Mindestlohn für einfache Angestellte und nicht für Leitungsfunktionen und persönliche unternehmerische Verantwortung.

12 Für die Methodik, siehe Jürgens, K. 2018: Was kostet die Erzeugung von Milch? Zweite Ausgabe, Brüssel: BAL, EMB, S. 24-29.

Ergebnisse für 2017

Die unten genannten Werte beinhalten keine Mehrwertsteuer und beziehen sich auf Milch mit 3,3 % Eiweiß und 4,0 % Fett.

Die errechneten Kosten beziehen sich auf ein Kilogramm Milch, unter Berücksichtigung der Beihilfen. Diese wurden von den Gesamtkosten abgezogen (s. Tabelle 1).

Tabelle 3 bietet einen Überblick der Entwicklung der Milcherzeugungskosten in Belgien von 2010 bis 2017.

Die Kosten für die Produktion eines Kilogramms Milch betrugen 2017 in Belgien 42,53 Cent. Obwohl der Milchpreis 2017 gegenüber 2016 um 8,35 Cent stieg, waren 18 % der Kosten nicht gedeckt. Von 2007 bis 2016 investierten die belgischen Milcherzeuger pro Jahr durchschnittlich 3,27 Cent netto pro Kilogramm Milch. Diese Kosten sind in den Milchproduktionskosten noch nicht eingerechnet. Als Reaktion auf die sinkenden Milchpreise wurden notwendige Investitionen in Produktionsmittel zumindest bis 2016 drastisch zurückgefahren (s. Tabelle 2: -2,25 ct/kg zwischen 2014 und 2016). Das resultierte in rückläufigen Abschreibungen und der entsprechenden **künstlichen Minderung** der Produktionskosten seit 2015.

Mit der vorliegenden Aktualisierung wurde ein neuer Einkommensansatz für die Berechnung der Arbeitskosten der selbstständigen Familienarbeitskräfte in Belgien eingeführt. Die Ergebnisse der Berechnung der Milcherzeugungskosten seit 2010 wurden somit nach diesem neuen Einkommensansatz und anhand der Daten des INLB von 2016 neu berechnet.

Tabelle 1 : Übersicht der Milcherzeugungskosten in Belgien 2017[13]

Kostenposition	in *ct/kg*
Zugekauftes Futter	9,80
Futteranbau (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, sonstige)	2,25
Kosten der Tierhaltung (Tierarzt, Besamung etc.)	3,07
Unterhaltung von Maschinen & Gebäuden	2,17
Energie	1,57
Lohnarbeit	2,63
Personalaufwand	0,19
Gemeinkosten	0,75
Pacht	1,79
Abschreibungen	5,12
Zinsen und Steuern	1,66
Pagatorische Milcherzeugungskosten	**31,00**
– Rindererlöse	-3,62
Pagatorische Kosten der Milcherzeugung (nur für angelieferte Milch)	**27,38**
+ Einkommensansatz (Arbeitskosten)	+17,54
Gesamterzeugungskosten	**44,92**
– Beihilfen	-2,39
Milcherzeugungskosten	**42,53**
+ Nettoinvestitionen (10-Jahres-Durchschnitt)	+3,27
Milcherzeugungskosten einschließlich Nettoinvestitionen	**45,80**

13 Alle Ergebnisse von 2017: Trendberechnung des BAL auf der Basis von INLB 2016 und Eurostat

Tabelle 2: Entwicklung der Investitionen in Belgien 2007-2016[14]

in *ct/kg*	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Durchschnitt 2007-2016
Brutto-investitionen	9,70	11,99	7,53	9,75	7,15	8,31	9,57	8,42	6,78	5,27	8,45
Netto-investitionen	4,87	6,61	2,59	4,47	1,78	2,96	3,68	3,17	1,67	0,92	**3,27**

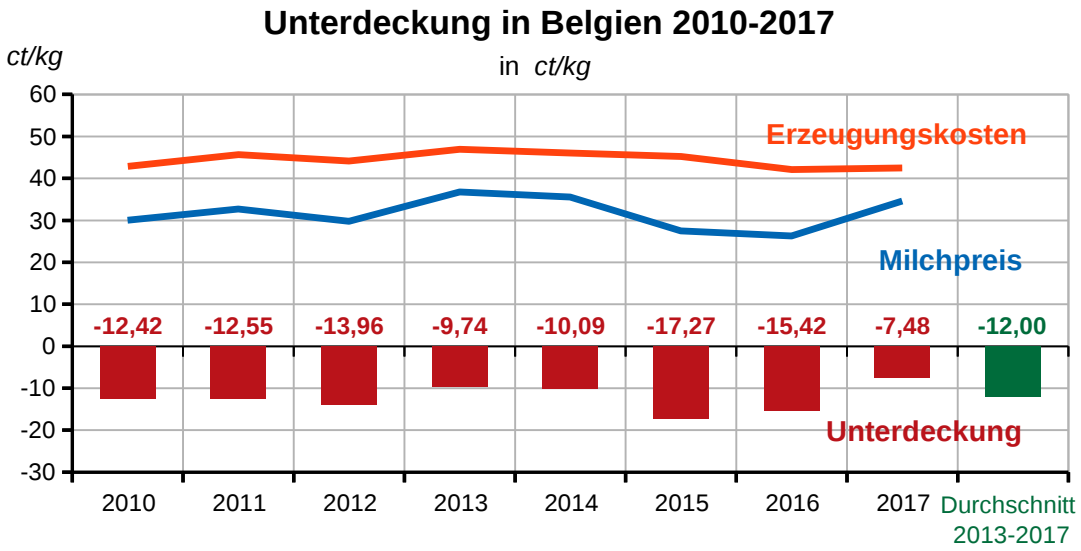
Tabelle 3: Entwicklung der Milcherzeugungskosten in Belgien[14]

Jahr	Pagatorische Kosten	+ Einkommen	Gesamt-erzeugungs-kosten	- Beihilfen	Milch-erzeugungs-kosten	Netto-investitionen[15]	Kosten
	in *ct/kg*						
2017[16]	**27,38**	**17,54**	**44,92**	**-2,39**	**42,53**		**45,80**
2016	26,68	17,83	44,51	-2,39	42,12		45,39
2015	28,25	19,22	47,47	-2,27	45,20	**3,27**	48,47
2014	29,62	21,02	50,64	-4,55	46,09		49,36
2013	30,48	20,59	51,07	-4,11	46,96		50,23
Durchschnitt	*28,48*	*19,24*	*47,72*	*-3,14*	*44,58*		

Tabelle 4: Entwicklung der Unterdeckung in Belgien 2010-2017
(ohne Nettoinvestitionen)

Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	***Durchschnitt 2010-2017***
Erzeugungskosten (*ct/kg*)		42,88	45,66	44,15	46,96	46,09	45,20	42,12	42,53	*44,58*
Milchpreis[17] (*ct/kg*)		30,46	33,11	30,19	37,22	36,00	27,93	26,70	35,05	*32,58*
Unterdeckung	*ct/kg*	-12,42	-12,55	-13,96	-9,74	-10,09	-17,27	-15,42	-7,48	*-12,00*
	%	-29 %	-27 %	-32 %	-21 %	-22 %	-38 %	-37 %	-18 %	*-27 %*
MMI[18]		100	106	103	110	107	105	98	99	

14 Ergebnisse auf der Basis von INLB 2016
15 Durchschnitt 2007-2016
16 Alle Ergebnisse von 2017: Trendberechnung des BAL auf der Basis von INLB 2016 und Eurostat
17 Quelle: MMO der EU 2018, natürliche Fett- und Eiweißgehalte
18 Der Milch-Marker-Index (MMI) spiegelt die Entwicklung der Milchproduktionskosten wider (2010=100)



Zusammenfassung

Im Jahr 2017 erhielten die belgischen Milcherzeuger im Durchschnitt einen Milchpreis von 35,05 ct/kg.

Über sieben Monate lag der Preis dann sogar noch unter diesem Niveau und erreichte schließlich im Mai 2017 den niedrigsten Stand von 32,95 ct/kg. Über den kurzzeitigen Höchststand von 37,70 Cent im September kam der Milchauszahlungspreis dann nicht mehr hinaus. Im Januar 2018 lag der Preis dann schon wieder bei nur 31,59 ct/kg, um im Mai dann unter die 30-Cent-Marke zu fallen[19].

Mit anderen Worten fehlten den belgischen Milcherzeugern damit 2017 im Durchschnitt 7,48 ct/kg, um einen kostendeckenden Preis zu erhalten, der ihnen ein angemessenes, der paritätischen Kommission entsprechendes Einkommen ermöglichen würde. Dieses Defizit lag im Mai 2017 bei sogar 12,85 ct/kg und im Mai 2018 bei über 16 ct/kg[19] (unter der Annahme unveränderter Erzeugungskosten gegenüber 2017).

Im Verlauf der letzten sieben Jahre hat die Milcherzeugung es den belgischen Milchbauern zu keinem Zeitpunkt ermöglicht, ein Einkommen zu erzielen, dass ihnen eine angemessene Lebenshaltung bieten würde.

Ebenso wie die belgischen, dänischen, deutschen, französischen, niederländischen und luxemburgischen Produzenten erhalten auch die Erzeuger in anderen europäischen Ländern keinen kostendeckenden Milchpreis. Die EU-weite Schließung von immer mehr Milchviehbetrieben und der Wegfall vieler Arbeitsplätze im landwirtschaftlichen Bereich sind die Folgen dieser negativen Entwicklung.

Um dieser Entwicklung ein Ende zu setzen, ist es unabdingbar, dass die Milchbauern am Markt einen kostendeckenden Preis für ihre Milch erhalten.

DAMIT DIE KOSTEN DER MILCHPRODUKTION INKLUSIVE EINES DER PARITÄTISCHEN KOMMISSION ENTSPRECHENDEN EINKOMMENS GEDECKT WERDEN, MUSS DER MILCHAUSZAHLUNGSPREIS BEI 46 ct/kg LIEGEN.

Beihilfen sind nicht in der Lage, die bestehende Kostenunterdeckung zu beseitigen. Es müssen angemessene Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein reibungsloses Funktionieren des Marktes sowie ein faires Einkommen für Erzeuger gewährleisten, wie zum Beispiel das vom European Milk Board (EMB) vorgeschlagene Marktverantwortungsprogramm (MVP). Es liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Erzeugern, Politik und Verbrauchern solche Rahmenbedingungen im Sinne einer fairen Landwirtschaftspolitik zu fordern und zu gestalten.

19 Milk Market Observatory, EU 2018

MIG asbl
Milcherzeuger Interessengemeinschaft
Rue de l'Eglise, 24
6280 Villers-Poterie
Belgien

Kontaktperson für die Studie: *Christian Wiertz*
wiertz@skynet.be
+32 (0) 474 72 65 95

Sekretär der MIG: *Alain Minet*
alain.minet@mig-emb.eu
+32 (0) 470 47 33 40

European Milk Board asbl
Rue de la Loi, 155
B-1040 Brüssel
Belgien

Tel.: +32 (0) 2 808 19 35
office@europeanmilkboard.org
www.europeanmilkboard.org

MIG-EMB

EMB
European Milk Board